Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 39 (1942)

Heft: 5

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

PESTALOZZIANUM

MITTEILUNGEN DES INSTITUTS ZUR FÖRDERUNG DES SCHUL- UND BILDUNGSWESENS UND DER PESTALOZZIFORSCHUNG • BEILAGE ZUR SCHWEIZERISCHEN LEHRERZEITUNG

30. OKTOBER 1942 — 39. JAHRGANG • NUMMER 5

Unsere Neuerscheinung:
„Spielzeug aus eigener Hand"

Von Jahr zu Jahr zeigt es sich deutlicher, dass unsere Ausstellungen zu Veranstaltungen emporwachsen, die aufbauend, klärend und befeuernd weit und tief in alle Volkskreise hinein wirken. So haben 18 200 kinderselige Menschen unsere erfolgreiche Winterausstellung 1941: «Selbstgemachtes Spielzeug» besucht, und 5300 Kinder und Erwachsene haben während drei Wochen den mit der Schau verbundenen Jugendtheateraufführungen beigewohnt. Dieser Erfolg drängte uns dazu, dem Sturm der Anfragen wegen Werkanleitungen und Bildern aus der Ausstellung so zu begegnen, dass wir eine Sammlung all der reichen Anregungen in Wort und Bild ankündigten.

Dieses Versprechen haben wir nun eingelöst in der Herausgabe dieses Buches, das gemeinsam in unserem Verlag und bei H. R. Sauerländer erschienen ist. Es enthält auf 184 Seiten 90 Bilder und 53 Werkzeichnungen unseres trefflichen Mitarbeiters Heinrich Pfenninger. In rund 40 Hauptthemen sind eine Fülle von Spielmöglichkeiten für jede Altersstufe aufgezeigt, vom Naturspielzeug oder dem einfachen Ferienspielzeug aus Papier bis zu kunstvollen Tieren aus Stoff und Holz, den Gleitfliegern für die Buben u. a. Zwei lustige *Jugendbühnenspiele:* «Mer spiled Rytschuel» und «Schlau mues mer sy» führen das praktische Werk hinauf bis zum jugendeigenen Theaterspiel.

Eine besondere Beilage ist das *Schweizer Reisespiel* von Sekundarlehrer Walter Angst, das durch seine vielgestaltigen Spiel- und muntern Lehrmöglichkeiten Buben und Mädchen wie auch die Eltern und Lehrer beglückt.

So wird dieses Buch den Lehrern und Kindergärtnerinnen wie den Eltern und der reiferen Jugend willkommen sein. Es wird manchem Leiter von Jugendhorten oder Ferienkolonien als hilfreicher Berater zur Seite stehen, indem es durch die textliche Gestaltung wie durch die Bilder jung und alt unmittelbar anspricht und zum Handeln drängt.

Möge es daher wie unser früheres Buch «Fest im Haus» zu einem wahren Volksbuch werden. Der Preis der guten, fadengehefteten Ausgabe ist mit Fr. 4.20 so knapp als möglich gehalten (Partienpreis bei 10 Exemplaren Fr. 3.70; gebunden Fr. 6.—), damit das Buch in viele Kinderstuben Eingang findet, zeigt es doch, wie mit wenig Geld wahre Spielzeugwunder geschaffen werden können.

Das Buch kann in jeder Buchhandlung bezogen werden. Die Verwaltung des Pestalozzianums nimmt aber auch gerne Bestellungen direkt entgegen. *F. B.*

Aus dem Inhalt:

Spielen und Spielzeugschaffen. Das Werkzeug des Spielzeugbastlers. Naturspielzeug: Unsere einheimische Pflanzenwelt im Dienste des kindlichen Spiels. Am Bach und Teich.

Von Spielbällen und Wolltierchen. Im Puppenreich: Puppenwiegen und Puppenwagen, Puppenstuben, Wohnwagen, Puppenbad. Der Kramladen.

Vom Spielzeugschenken. Dorf und Stadt. Festliche Kirchweih; Knie: Raubtierschau, Manege, Tierwagen, Trapez, Zelthaus, Zirkuswagen; Riesenrad, Reitschulen.

Tiere um Haus und Hof. Holzbahn, Traktor mit Schleppkarren, Lastwagen, Seilbahn. Geschicklichkeits- und Bewegungsspiele. Stofftiere: Hund, Bär, Ross u. a. Ganz einfache gestopfte Tiere; Tierfiguren und eine ganze Schöpfungsgeschichte; Fremdländische Tiere. Krokodile. Tropenstimmung. Indianische und einheimische Romantik im Bubenspiel.

Es lebe Kasper, die Handpuppe! Einfachste Kasperköpfe, Spielköpfe aus Papiermasse, Krokodil, Allerlei Erfahrungen, Spieltexte und Musik. Kinderwerk um Jugendbühnenspiele. Gute Theaterspiele für die Jugend (Nachtrag zum Verzeichnis im Buch «Fest im Haus»).

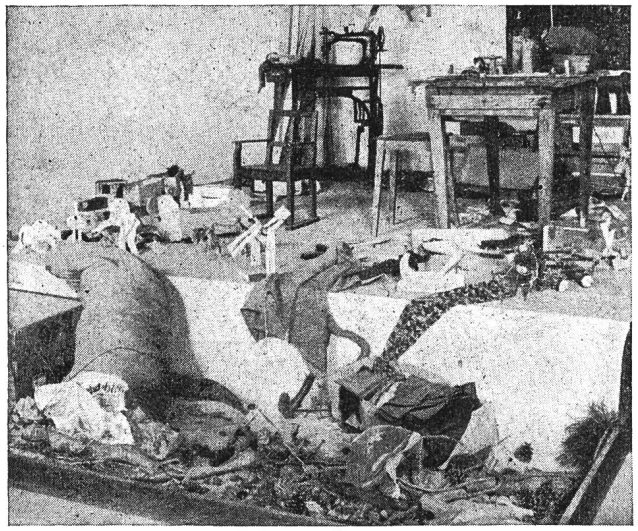
Weihevolle Zeit: Von Sternen, Schalmeien und festlicher Zier, Leuchtbilder, Krippen und Krippenfiguren. Berge, Tunnels, Krippenlandschaften, Papierlaternen. Spiele am Familientisch: Bilderlotto, Bilderdomino, Zwillingsspiel, Schnipp-Schnapp, Punta, Das allmächtige Lineal, Quartettspiel, Schweizer Geographiespiel. Spiele in Holz. Wir machen ein Bilderbuch. Gemeinschaftsarbeiten. Spielmöbel und Wandteppiche.

Ein paar *Proben* mögen unser Leitbuch vom Wollball bis zum selbstgebauten Kaspertheater einführen:

Spielen und Spielzeugschaffen.

«Der Mensch ist nur dann ganz Mensch, wenn er spielt.»

Dieses Leitwort haben Sie vielleicht in der Ausstellung «Selbstgemachtes Spielzeug» im Pestalozzianum gelesen. Und das Wort muss wahr sein; sonst hätten nicht in zwei Monaten 18 200 kinderselige Menschen



die herrschaftlichen Räume des Beckenhofs durchzogen, viele mit einem Lächeln auf den Lippen, mit Augen, die leuchteten wie in einer andern Welt.

Wieder einmal ganz Mensch zu sein, das ist die Sehnsucht, die uns alle in dieser Zeit der Not und des Zwangs erfüllt und zu verzehren droht. Wer aber für ein Kind ausdauernd und mit Liebe ein Spielzeug schafft, der fühlt sich für Stunden von dieser Ernst-Welt entrückt. Er ist der selig Schenkende, der im Geben immer unmittelbarer sich selber das Schönste gibt: die lebendige Erinnerung an die Jugendjahre, da er selber, losgelöst vom Ernst der Zeitgeschichte, im kindlichen Spiel völlig aufgehen konnte.

Wie wenig Geld braucht es, um ein gutes, anregendes Spielzeug selber herzustellen! Buchstäblich aus wertlosem Zeug, das wir vor Jahren noch achtlos wegwarfen, können kleine Wunder erstehen. Es braucht den Zaubersinn des mit frommer kindlicher Hingabe schaffenden Menschen, und er verwirkt etwas von seiner Seele in das langsam entstehende kleine Werk. Und das beschenkte Kind erahnt diese Seele und ist glücklich.

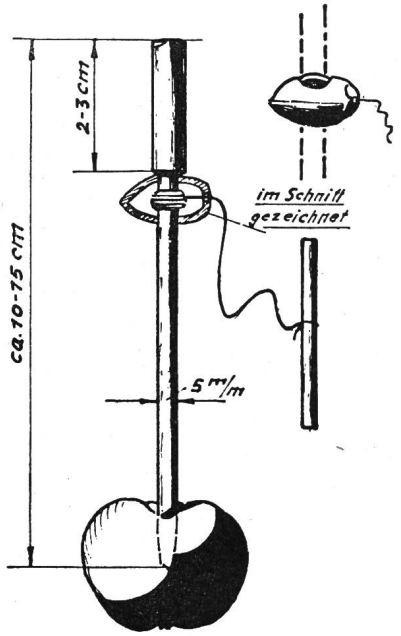
Altmaterial und Abfälle, Naturgaben von Baum und Strauch! ... Wie wichtig ist uns in diesen Kriegsjahren eine solche Sammlung geworden! Haben Sie schon daran gedacht, dass wir dabei eigentlich nur das tun, was gesunde Jugend immer gemacht hat, nämlich irgendwie Verwendbares nicht achtlos wegwerfen? Aber wieviele Eltern haben sich nicht geärgert und regen sich heute noch darüber auf, wenn die Kinder in ihrem Sammeleifer Eicheln, Rosskastanien oder Föhrenigelchen heimbringen und keinen farbigen Faden, kein wunderliches Holzstück, keinen bunten Lappen preisgeben wollen, weil er ihnen einfach kostbar ist, weil sie in all dem unerschöpfliche Möglichkeiten der Verwandlung und Veredelung zu köstlichem Spielzeug sehen!

Welcher Erzieher wollte einem Kinde diese Baumittel aus der Hand nehmen und ihm damit das freie Spiel der schaffenden Phantasie verwehren? Heute sammeln ja wir «Grossen», von der Not der Zeit gezwungen. Mir scheint, hier hat die Jugend uns Erwachsenen etwas vorgelebt, was *wir* schon lange hätten tun sollen.

Naturspielzeug.

Apfelschnurre (Haselnusstrülli).

Mit einem Taschenmesser bohren wir ein 2 mm weites Loch in die Stielseite einer grossen Haselnuss, an Bauch und Rücken, genau einander gegenüber, je eines von 5 mm Durchmesser. Nun grübeln wir den Kern heraus und schnefeln ein Stäbchen, das sich in den beiden grössern Oeffnungen der Nußschale gut drehen kann. Am obern Stabende lassen wir eine Verdickung von 1 cm Durchmesser stehen, damit die Achse nicht durchgleitet. Hart unter diesem Stäbchenkopf befestigen wir einen starken, halbmeterlangen Bindfaden, führen ihn durch das obere der beiden grössern Löcher in die Nuss und durch das feine Loch in der Stielseite wieder hinaus. Jetzt stossen wir das Achsenstäbchen durch die grössern Löcher und stecken an das zugespitzte untere Ende einen Apfel. Durch Drehen am Achsenkopf winden wir die Schnur in der Nuss auf bis zum Zughölzchen (5 cm), das wir am Schnurende angebracht haben. Mit zwei oder drei Fingern der linken Hand fassen wir die Haselnuss und ziehen mit der rechten Hand kräftig am Zughölzchen, geben aber sofort nach, sobald wir merken, dass der Bind-



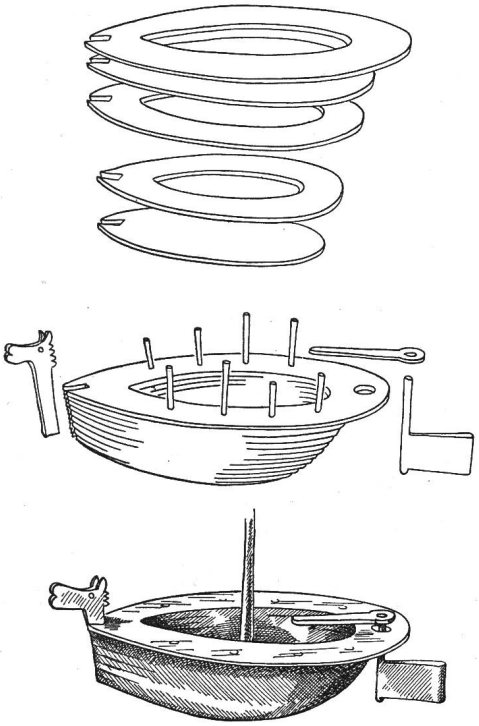
Haselnusstrülli

faden sich fast abgerollt hat. Die Schwungkraft des Apfels rollt dann den Faden von selbst wieder auf. Durch neues rasches Ziehen und Entspannen bleibt der Apfel dauernd im schnurrenden Schwung.

Schiffe mit Hohlraum.

Der Schiffsrumpf besteht aus mehreren Schichten von Kistenbrettern, die einzeln ausgesägt worden sind. Kaltleim dient als Bindemittel, und einige kräftige

Schraubzwingen spannen mittels dicker Brettzulagen den geleimten Block über Nacht ein. Bevor der Boden zugefügt wird, sind die Innenränder der Schiffswandung tüchtig zu raspeln, zu feilen und zu glätten. Ist auch der Boden genügend angepresst, so werden ringsum Löcher gebohrt und in diese zur Sicherheit stramm sitzende Holznägel geleimt. Nun ist es Zeit, die Aussenseite des Schiffsrumpfes zu bearbeiten. Ein abdichtender Oelfarbanstrich erhöht die Seetüchtigkeit. Ausfallende Holzabschnitte werden sofort auf weitere kleinere Schiffe verarbeitet. Eine Tierfigur, am Bug angebracht, gibt dem Schiff ein altertümliches Aussehen; an einem oder mehreren Masten können die



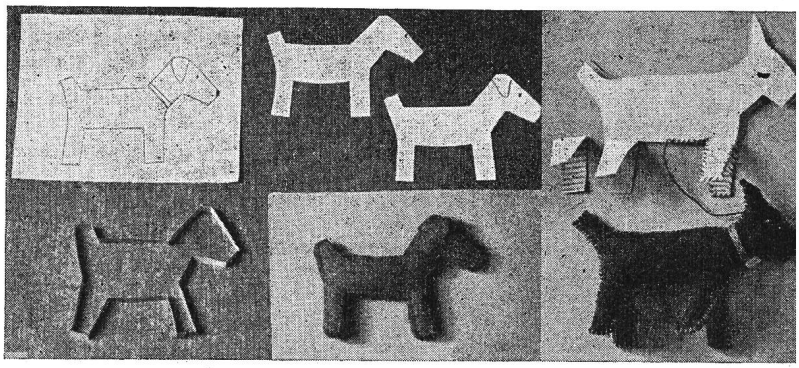
verschiedensten Segel gehisst werden, ein einfaches Dach wandelt es zur Arche. Kleinere Stücke werden zu Ruderbooten, Fähren, Kähnen; ganze Schleppzüge sind möglich, und durch Aufbauten entstehen Dampfer.

Mit dem Antrieb für die Schiffe ist es eine ähnliche Sache wie bei den Autos. Mit Geduld und Pröbeln mag ein Raddampfer gelingen, wenn das richtige Verhältnis zwischen Schnurlänge, Schaufelgrösse und der Stärke des Gummizuges gefunden wird. Für kleine Schaufelräder mag es genügen, Stücke von Brikettband in feine Sägeschnitte an Spulenköpfen zu treiben.

Stofftiere.

Ganz einfache gestopfte Tiere entstehen in der Stufenfolge, die Luise Bänninger in unserer Aufnahme zeigt:

Zwei gleiche Teile werden zugeschnitten. Damit der Körper eine Dicke bekommt, kann beim Zusammennähen ein gleichmässig breiter Streifen zwischen die zwei Hälften gefügt werden, rings um den ganzen Körperumfang laufend. Ein Vierbeiner wie das Hündchen steht dann so aber nur auf zwei breiten Beinen. Auf viere kann man dieses einfachste Tierchen stellen, wenn man den beiden Körperhälften nur bei den Beinen je ein Doppelstreifchen in der Form der Beine einfügt.



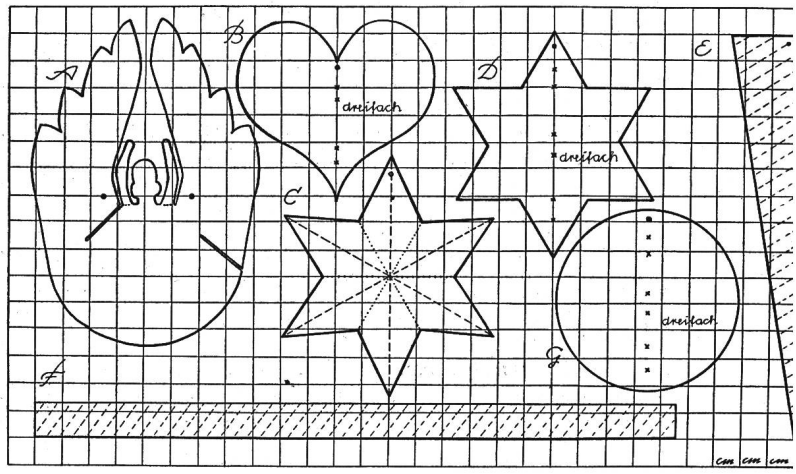
Weihevolle Zeit.

Von Sternen, Schalmeien und festlicher Zier.

Es sind nicht eigentliche Spielsachen, die wir mit Kindern für das Weihnachtsfest oder eine Adventsfeier schaffen. Ich denke hier eher an all das, was ein *Weihnachtsspiel* im Kreis der Schüler und Eltern verschönern oder das Familienfest um den Christbaum daheim verinnerlichen kann. Ich habe viele Jahre immer wieder mit einer Klasse ein Weihnachtsspiel vorbereitet. Diese Spiele gehören zum Schönsten, was für die Jugendbühne überhaupt von Dichtern oder ergriffenen Lehrern geschaffen worden ist. Darum sollte man immer mehr von der lärmigen Silvester-Theaterei in den Schulen abrücken und auch dem weihevollen Weihnachtsspiel Tür und Herzen öffnen.

Mit wie wenig Aufwand lässt sich da unter anderm die Schar der Engel ins Himmlische hinaufrücken! Dort tragen ein paar Grosse Sterne an Silberstäbchen; hier tun einige dergleichen, als bliesen sie in Silberschalmeien. Und jenes mit der glänzenden Harfe, und dieses mit dem silbernen Schlagzeug! Und dann die vielgestaltigen Diademe um die Stirnen der Mädchen! Alles haben meine Schülerinnen nur aus Pappe geschaffen und mit silbrigem Papier überzogen. Das Nachthemd als Kleid, ein Silberband als Lendengürtel und die wenigen Zutaten haben genügt, um die Engelschar so zu verzaubern, dass sie ob der eigenen Freude an all dem Schönen am Festabend fast nicht für den Ernst des Spieles zu bezähmen war.

Die Sterne und andern Figuren, von denen vorher die Rede war, können natürlich auch als *Christbaumschmuck* verwendet werden, nur werden sie zu diesem Zweck aus richtigem, dünn ausgewalztem Messing- oder Aluminiumblatt hergestellt. Wir geben in der Zeichnung ein paar Beispiele für solchen Christbaumschmuck wieder, die Margrit Leemann entworfen hat. Sie können ganz gut mit einer Schere geschnitten werden.



Neue Bücher

(Die Bücher sind zum Ausleihen bereit.)

Psychologie und Pädagogik.

Bovet Th.: Credo helvétique. II B 1655.
Jugend und Familie. Bericht über den Kongress «Jugend und Familie», Zürich 1942; hg. von der Pro Juventute. II J 424.
Piaget Jean et Bärbel Inhelder: Le développement des quantités chez l'enfant. F 460, 49.
Stettbacher H.: Erzieherische Verantwortung in ernster Zeit. Vortrag. SA. II S 2366.
Zbinden Hans: Künstler und Gemeinschaft. SA. II Z 337.

Schule und Unterricht.

Festschrift zur Einweihung des Schulhauses Fluntern. Zürich, 26. Sept. 1942. m. Abb. II F 869.
Fluontrain. Bilder aus der Vergangenheit Flunterns. Festspiel zur Einweihung des neuen Schulhauses. II F 869 a.
Schmid Martin: Die Bündner Schule. m. Abb. u. K. VIII T 27.

Philosophie und Religion.

Burckhardt Jacob: Zum Sehen geboren ... VIII E 147.
Gruner P.: Menschenwege und Gotteswege im Studentenleben. m. Abb. VIII F 86.
Maurer Adolf: Ob Berge weichen. Trostbuch. 2. A. VIII F 87b.

Sprache und Literatur.

Balzli Ernst: Bärner-Röseler. Zytig Oepfel vo mym Gschichteboum. VIII A 772.
Chiesa Francesco: Geschichten aus der Jugendzeit. VIII A 776.
Fux Adolf: Scholle und Schicksal. VIII A 774.
Hedberg Olle: Karsten Kirsewetter. VIII A 769.
Huggenberger Alfred: Bauernbrot. VIII A 773.
Meyer Traugott: 's Bottebrächts Miggel verzellt wyter. Neui Radio-Plaudereie. m. Abb. VIII A 660, II.
Schaufelberger Otto: Menschen am Schnebelhorn. Aus dem Tagebuch des Schulmeisters von Strahlegg. VIII A 768.
Schweizer Dichter: Maria Waser (Heft 4). Karl Stamm (Heft 5). Carl Spitteler (Heft 6). VII 9509, 4—6.
Sinclair Upton: Welt-Ende. Roman. VIII A 766.
Traven B.: Die weisse Rose. VIII A 767.
Vries Theun de: Das Glücksrad. VIII A 771.
Vries Theun de: Stiefmutter Erde. VIII A 770.

Biographien, Würdigungen.

Leemann-van Elck P.: Judith Gessner, die Gattin des Idyllendichters und Malers Salomon Gessner. m. Abb. P V 872.
Passow-Kernen Hilde: Angelika Kauffmann. Ein Künstlerroman des XVIII. Jahrhunderts. m. Abb. VIII A 775.
Schmid P.: Meister Leu. Vortrag an der Gedenkfeier zum 400. Todestag von Leo Jud ... m. Abb. II S 2367.
Stucki Alfred: Guillaume Farel. Evangelist, Kämpfer, Reformator. VIII F 88.
Zollinger Max: Gottfried Keller und Pestalozzi. SA. P II 662.

Kunst und Musik.

Musik, die, im Leben des Menschen; Hg. Ges. der Musikfreunde Braunwald. VIII H 127.
Poeschel Erwin: Die Kunstdenkmäler des Kantons Graubünden. Bd. IV. m. Abb. und K. VII 7650, 13.
Sitten, Wallis. (Kunststätten). m. Abb. II S 2368.

Geographie, Geschichte, Kulturgeschichte.

Burckhardt Paul: Geschichte der Stadt Basel von der Zeit der Reformation bis zur Gegenwart. VIII G 336.
Fleig Hans: Die Schweiz im Schrifttum der deutschen Befreiungszeit 1813—1817. VIII G 340.
Glutz Konrad: Wappen der Bezirke und Gemeinden des Kantons Solothurn ... m. Abb. VIII G 335.
Gutersohn Hch.: Geographie und Landesplanung. Antrittsvorlesung. VII 7660, 31.
Kläui Paul: Ortsgeschichte. Eine Einführung. VIII G 339.
Mader Robert: Die Fahnen und Farben der Schweiz. Eidgenossenschaft und der Kantone. m. Abb. VIII G 341.
Maffii Maffio: Cicero und seine Zeit. m. Abb. VIII G 337.
Maurer Gilgian: Hausinschriften im Schweizerland. m. Abb. GC I 414.
Nieberl Rupert: Rheinau. m. Abb. II N 342.
Oesterheld Alfred: Die Legende vom Gold. m. Abb. VIII G 338.
Remington W. E.: Gewitter über Insulinde. m. Abb. VIII J 165.
Schmid Bernh. und *Franz Moser:* Die Burgen und Schlösser des Kantons Bern. Mittelland, Emmental und Oberaargau. II. Teil. m. Abb. VII 6193, X b.
Tschudi Kurt: Das Kreuz des Südens. Fliegerabenteuer und Erlebnisse im Schwarzen Erdteil. m. Abb. u. K. VIII J 164.
Wyss Alfred: Die Entwicklung Berns vom mittelalterlichen Stadtstaat zur Demokratie der Gegenwart. 1191—1941. II W 945.
Zimmermann Arnold: Neumünster. Blätter zum 100jährigen Bestehen der Kirche. m. Abb. II Z 336.

Naturwissenschaft.

Furrer Ernst: Anleitung zum Pflanzenbestimmen. m. Abb. II F 866.
Furrer Ernst: Kleine Pflanzengeographie der Schweiz. 2. *A. m. Abb. VII 4351 b.
Karrer Paul: Lehrbuch der organischen Chemie. 8. *A. m. Abb. VIII R 23 h.
Meierhofer Hans: Forscherfreuden auch für dich. m. Abb. VIII N 40.
Rikli M.: Das Pflanzenkleid der Mittelmeerländer. m. Abb. VIII O 32.

Anthropologie und Medizin, Sport.

Jent Fred: Leichtathletik — Einst und jetzt. II J 421.
Lauener Paul: Schule und ansteckende Krankheiten. 2. *A. VII 8654 b.
Lorentz F. H.: Sportärztliche Beratung. VIII L 27.
Mallwitz A. und *A. Ohly:* Ernährung und Getränke beim Sport. VIII L 28.
Weinert Hans: Die Rassen der Menschheit. 3. A. m. Abb. VIII M 39 c.

Volkswirtschaft, Rechts- und Staatswissenschaft.

Frauchiger Friedr.: Kleine Staatskunde unseres Heimatlandes, 1. Teil. VIII V 118, I.
Hiestand H.: Der schweizerische Rechtsberater für jedermann. 3. *A. VIII V 22 c.
Schütz Eduard: Wirtschaftskunde der Schweiz. 5. *A. m. Abb. u. K. GV 428 e.

Lehrbücher für allgemeine Schulen.

Arbeit und Gemeinschaft. 6. Lesebuch; Hg.: Lesebuchkommission der S.H.G. m. Abb. III D 8.
Blom Waldemar: Leichtfassliche Sprachlehre für Spanisch. III V 1.
Burkhard Werner: Schriftwerke deutscher Sprache. Ein literaturgeschichtliches Lesebuch. Bd. I: Von den Anfängen bis ins Barockzeitalter. III D 11, I.
Collection de textes français. Vol. 1—65. FS 38, 1—65.
Collezione di testi italiani. Vol. 1—12. JS 1, 1—12.
Collection of English texts for use in schools. Vol. 1—57. ES 48, I—57.
Einführung in die Chemie und ihre Anwendungen. m. Abb. III N 7.
Ess Jakob: Dictées, Thèmes et Répétitions. SA. III F 4.
Hafner Theodor: Kurze Welt- und Schweizergeschichte für die Unterstufe der Mittelschule. m. Abb. III G 5.
Hunziker Rud.: Der Bauernhof und seine Lebensgemeinschaften. m. Abb. III N 5.
Keller Jakob: Zürcher Lesebuch für das fünfte Schuljahr. 4. A. m. Abb. III D 10 d.
Killer Karl: Unser Aargau. Lesebuch für die Gemeindeschulen des Kantons Aargau. 5. Schuljahr. 4. *A. m. Abb. III D 9 d.
Rechenbuch für die Primarschulen des Kantons Bern. 2. und 3. Schuljahr. 4. Schuljahr, mit Lehrerheft. 8. Schuljahr, mit Lehrerheft. III M 2, II; III; IV/a; VIII/a .
Scherz und Ernst: Erzählungen für die Oberstufe der bernischen Primarschulen. Bd. III. LA 1243, III.
Schluep Albert: Notes claires. Recueil de chants ... (Quatre premières années scolaires). III Gs 3.
Specker Alfred: Abriss der Welt- und Schweizergeschichte. 2. und 3. Teil. III G 4, II/III.
Spiele und Lieder für Kindergärten. 6. A. Bearb. von einer Kommission der stadtzürch. Kindergärtnerinnen-Konferenz. III Gs 4 f.
Widmer Walter: Grammatisches Alphabet der Regeln und Schwierigkeiten der französischen Sprache. III F 6.
Widmer Walter: Thèmes et versions. Exercices choisis et annotés. III F 5.

„Pestalozzianum". Redaktion: Prof. Dr. H. Stettbacher, Zürich